

Freche Gstanzl und der letzte Schenk

Töging (rfs) Einen humorvollen Abend haben die Gäste beim zweiten Starkbierfest im Schenken-Schloss zu Töging erlebt. Der Schützenverein unter der Leitung von Günther Forster hatte die Veranstaltung organisiert und konnte vor allem viele junge Leute zu diesem stimmungsvollen Abend begrüßen.



Ein begeisterndes Programm brachten die Gölt'n-Schmierer beim Starkbierfest der Töginger Schützen auf die Bühne (links). Viel Applaus gab es auch für den letzten Töginger Schenk alias Wolfgang Weigl. - Foto: Stephan

Als "Stimmungskanonen" zeigten sich zum wiederholten Male die Mitglieder der Gruppe Gölt'n-Schmierer aus Hepberg. Sie verstanden es von Anfang an, durch ihre Musik, gespickt mit viel Witz und Humor, das Publikum zum Lachen zu bringen. Bei ihren Liedern begeisterten sie durch selbst gemachte Texte, die sich mit Schichtarbeitern, dem Reinheitsgebot und der bayerischen Gemütlichkeit beschäftigten. Witze aller Art, teils deftig und hinterfotzig, zum Teil aber auch nachdenklich, bereicherten den Starkbierabend in Töging.

Bandleader Thomas Krugsá Tperger spielte bei sehr spontanen Gstanzeln mit seinen Gästen. Besonderen Eindruck erweckten beim Sänger die "blatterten" und etwas beleibteren Gäste. Alle trugen die Anspielungen mit Fassung, keiner war beleidigt.

Großen Anklang fand außerdem die Fastenpredigt des letzten Töginger Schenken "Mathes des II. Schenk von Töging", alias Wolfgang Weigl.

Er berichtete aus der Geschichte des Töginger Geschlechts. So sei er

als der Letzte seines Geschlechts im Jahre 1516 gestorben. Der gesamte Besitz ist schließlich an den Bischof von Eichstätt gekommen, bis das Schloss dann über mehrere Umwege bei der Gemeinde landete und jetzt zum Starkbierfest zur Verfügung steht. Der Schenk lobte die vielen nützlichen Aktivitäten der Vereine, die im Schloss stattfinden, so dass sich die Dietfurter keine Sorgen um die Belegung machen müssen. Die 950-Jahrfeier des Ortes konnte ganz ohne Organisator durchgezogen werden. Kleine Scharmützel zwischen Dietfurt und Töging führte der letzte Schenk darauf zurück, dass Dietfurt schon einmal zu Österreich gehört hat und damit ein gewisser Einschlag vorhanden sei. Der Schenk wusste auch viele kleine Geschichten über anwesende Gäste, was sie im vergangenen Jahr alles angestellt oder auch Gutes bewirkt haben.

Die Gölt'n-Schmierer nahmen im zweiten Teil ihres Auftritts den Vortrag des Schenken spontan zum Anlass, nochmals einiges zu kommentieren. Mit kabarettistischen Einlagen - untermalt mit bayerischer Folklore und altbekannten Volksweisen - ging der gelungene Abend schließlich zu Ende.

Von Franz Stephan